



STADTTEILZEITUNG LOHBRÜGGE

DEZEMBER 2013

www. Lohbruegge.de
wohnen im grünen



FUSSBALLVEREIN FC KONOPIA Seite 5

NEUES AUS DER ALTEN HOLSTENSTRASSE Seiten 6/7

WENN WÄNDE GESCHICHTEN ERZÄHLEN KÖNNTEN Seite 8

BÜCHEREIPROJEKT LESEMÄUSE Seite 11



Kirsten Sehgal



Manuel Menzel

EDITORIAL

Liebe Lohbrüggerinnen und Lohbrügger,

Sie halten die letzte Ausgabe Ihrer Stadtteilzeitung Lohbrügge 2013 in den Händen. Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und noch einmal haben wir viele interessante Artikel aus und um Lohbrügge für Sie zusammengetragen. Es geht dieses Mal unter Anderem um Neuigkeiten aus der Alten Holstenstraße (deren Umgestaltung erst kürzlich abgeschlossen wurde), das 4. Suppenfest welches wir im September mit vielen von Ihnen gefeiert haben und das Büchereiprojekt Lesemäuse von Kita Regenbogen und Schule Max-Eichholz-Ring. Viel Vergnügen mit den vielen spannenden und informativen Artikeln.

Eine besinnliche Vorweihnachtszeit und einen guten Start in das Jahr 2014 wünscht Ihnen

Ihr Team vom Stadtteilbüro

Manuel Menzel & Kirsten Sehgal



Stadtteilbüro
Lohbrügge

WOHNUNGSBAUENTWICKLUNG NÖRDLICH REINBEKER

Der Bezirk Bergedorf hat sich verpflichtet, sich mit jährlich 600 Wohnungen an der Linderung der Wohnungsnot in Hamburg zu beteiligen. Deshalb gibt es für unseren Bezirk ein Programm, das über dreißig Flächen enthält, die darauf überprüft werden sollen, ob und wie viel Wohnungen dort entstehen könnten. Nördlich des Reinbeker Redders sind zwei Flächen konkretisiert worden, nämlich die sog. Fläche Hirtenland, westlich der Straße Haempton, dort wo vor Jahren das Containerdorf stand.

Eine weitere Fläche ist nun geplant zwischen Tienrade und Haempton – östlich des Kleingartenvereins. Während am Hirtenland nach letztem Stand etwa 160 Wohnungen in viergeschossiger Bauweise entstehen können, werden auf der Fläche zwischen Haempton und Tienrade etwa 250 Wohnungen möglich sein. Dort soll die Höhe bis zu drei, in Ausnah-



STADTPLANUNG: AKTUELLES AUS LOHBRÜGGE (2)

LIDL AN DER STERNTWIETE?

Im Rahmen des Wohnungsbauprogramms möchte ein Investor die Fläche östlich der Sterntwiete zwischen Goerdelerstraße und Binnenfeldredder neu bebauen. Die Fläche liegt direkt neben dem EKZ Binnenfeldredder. Zur Zeit sind dort vier Garagenzeilen mit insgesamt 60 Stellflächen und am Binnenfeldredder ein zweigeschossiger Bau mit einem Pizzaservice und einem Schweißereifachgeschäft im Erdgeschoss und darüber Wohnungen. Der Investor möchte die vorhandenen Bauten beseitigen und stattdessen einen Discounter mit darunter liegenden Parkmöglichkeiten schaffen. Darüber sollen auf fünf Etagen etwa 50 Wohnungen entstehen. Eine Entscheidung über diesen Wunsch ist noch nicht gefallen.

Dies wird im Rahmen eines Bebauungsplanverfahrens erfolgen, innerhalb dessen alle Argumente dafür und dagegen abgewogen werden und auch die Stimmen der Bürger mit einbezogen werden.

In der Zwischenzeit hat es schon deutliche Meinungsäußerungen gegeben. So haben sich Bürger im Stadtteilbeirat und in der Bezirksversammlung kritisch geäußert und auch eine Eingabe an die Bezirksversammlung geschrieben. Die ablehnende Haltung richtet sich dabei weniger gegen den Bau von Wohnungen als vielmehr gegen die Ansiedlung eines Discounters. Dabei werden vor allem drei Argumente vorgetragen:

1. Das Einkaufszentrum Binnenfeldredder ist vor nicht all zu langer Zeit mit erheblichen Mitteln renoviert worden. Es gibt dort einen guten Branchenmix. Die Ansiedlung eines Discounters direkt daneben könnte für einzelne Betriebe zusätzliche Kunden bringen, für andere, wie z.B. REWE oder den Bäcker spürbare Nachteile. Niemand möchte, dass es wieder leerstehende Geschäfte im EKZ gibt.
2. Es ist heute schon schwierig aus der Sterntwiete nach links in den Binnenfeldredder einzubiegen. Die Ansiedlung eines Discounters würde das Verkehrsaufkommen an dieser Stelle deutlich erhöhen.
3. Wenn die 60 Garagenplätze entfallen, gleichzeitig 50 Wohnungen gebaut werden und ein Discounter, dann stellt sich die Frage, ob dieser Stellplatzbedarf im Untergeschoss des Neubaus abgedeckt werden kann.

All dies muss sehr ernsthaft geprüft werden, bevor eine Entscheidung getroffen wird. Der Stadtplanungsausschuss und die Bezirksversammlung werden sich diese Entscheidung nicht leicht machen.



REDDER ZWISCHEN HAEMPTEN UND TIENRADE

men bis zu vier Geschossen sein. Höhere Gebäude wie auf der Südseite des Reinbeker Redders wird es nicht geben, stattdessen soll es dort in nennenswertem Umfang Reihenhäuser geben. Mindestens ein Drittel aller Wohneinheiten soll öffentlich gefördert sein. Der für das Gebiet prägende Knick- und Baumbestand soll grundsätzlich erhalten bleiben. Ausnahmen müssen gut begründet werden. Entlang des Reinbeker Redders soll ein durchgehender Rad- und Fußweg entstehen.

Dafür hat der Stadtplanungsausschuss in seiner letzten Sitzung beschlossen, ein städtebaulich-landschaftsplanerisches Gutachterverfahren einzuleiten, an dem sich vier Büros für Architektur und Städtebau beteiligen sollen. Die Wettbewerbsergebnisse sollen Ende Januar vorliegen.



4. SUPPENFEST IM BILLEBOGEN



Am Freitag dem 13.9.2013 10.00 Uhr war es soweit - die Bagger rückten an. Quatsch, natürlich nicht, sondern pünktlich trafen viele HelferInnen auf der Wiese an der Gewerkschaftsbrücke ein, um nach dem großen Erfolg der letzten Jahre mit den Vorbereitungen für das 4. Suppenfest zu beginnen.

Suppenfest im Billebogen - was ist das eigentlich ? Nach französischem Vorbild kochten Nachbarn oder Einrichtungen im/am Billebogen je eine leckere Suppe. Für kleines Geld (1 EUR für Brot und Suppen satt - da kann man nicht meckern !) präsentierten große und kleine, männliche und weibliche Köcheln ihre 26 Gerichte vor der Jury, die mit richtigen B-Promis besetzt war: SPD-Bürgerschaftsabgeordneter Ali Simsek, Bezirksamtsleiter Arne Dornquast, Hugo Michalsky (Gewinner letztes Jahr) und Enrico Savignano (Cafe Zur alten Vierländer Bäckerei/Hotel Vierländerei).

Die Gewinner dieses Jahr waren Frau BALIK (türk.Linsensuppe), DER BEGLEITER (ind. Linsensuppe) und Frau AHMADI (afhg. Suppe). Eine 2.Kinderjury prämierten die ihnen am besten schmeckenden Suppen: Und siehe da, hier gab es ganz andere Favoriten: 1.Preis für den MÄDCHENTREFF (Gurkensuppe) und weitere Preise für SAHIL/MAZE vom Jungentreff (Biotomatensuppe) und HATICE IBIS (Frühlingssuppe).

Richtig super war das Rahmenprogramm: Hüpfburg, Zauberer, Kaffee- und Kuchenangebot, Kinderflohmarkt, Spenden von der Stadtmeisterei, Bildertrommel u.v.m. Auch ein DJ sorgte für mal leise, mal laute Musik für dieses echte "Mehrgenerationenfest". Zum Schluß wurde es dann noch rappig, aber warum eigentlich nicht ? Und wie sagte eine Teilnehmerin: Diesmal war es ein Suppenfest von 16.00 - 19.00 Uhr, aber das können wir noch ausbauen zum Kulturspektakel.

Deshalb: Wir freuen uns auf 's nächste Jahr !!!!!!!!!

PS: Danke für die Unterstützung an AWO-Jungentreff/MÄDCHENTREFF Lohbrügge/AWO-Seniorentreff/Internationaler Bund/ELTERNTREFF/Ehepaar Matzen/LAWAETZ-Stiftung/Pro Quartier/Fa. don` t panic und last but not least SAGA GWG ff.

Peter Stellwagen, AG BILLEBOGEN

DER FAHRSTUHL IM BAHNHOF BERGEDORF BLEIBT EIN ÄRGERNIS!

Wer gut zu Fuß ist, kann sich über den Bergedorfer Bahnhof und den modernen Busbahnhof (ZOB) freuen. Doch wer auf Rolltreppen oder gar die Fahrstühle angewiesen ist, den treibt es die Schweißperlen auf die Stirn. Denn beide technischen Errungenschaften fallen gerne einmal aus. Vor dieser Situation standen in den letzten Monaten viele Reisende mit Gehbehinderungen. Und dann sind der Busbahnhof und die S- sowie Fernbahngleise nicht mehr auf direktem Wege für gehbehinderte Menschen zu erreichen oder zu verlassen. Entweder muss sich der Reisewillige, der vor dem kaputten Fahrstuhl steht, zur nächsten Bushaltestelle begeben und per Bus auf den ZOB fahren oder diesen per Bus verlassen und bei der nächsten Haltestelle aussteigen. Oder er muss, wenn der Fahrstuhl zu den Bahngleisen ausfällt, zum nächsten Bahnhof mit funktionierendem Fahrstuhl weiterfahren. Beides ist ärgerlich und kostet im Zweifel auch viel Zeit.

Dieser Zustand ist für gehbehinderte Menschen unerträglich. Deshalb haben das Stadtteilbüro und der Stadtteilbeirat Lohbrügge sowie die Behinderten Arbeitsgemeinschaft Bergedorf (BAG) und der Bezirksseniorenbeirat eine Eingabe an die Bezirksversammlung gerichtet, in der sie Abhilfe verlangen. Darin wird insbesondere ein zweiter Fahrstuhl für den ZOB gefordert, der den vorhandenen bei



Das Team des FC Konopina

DER FUSSBALLVEREIN FC KONOPINA

Der FC Konopina wurde 2010 gegründet und spielt in der Hamburger Freizeitliga. Dort gibt es 5 Ligen von der 4. bis zur Freizeit-Oberliga mit jeweils 12 Mannschaften, die aus Hamburg und Umgebung stammen. In der Freizeitliga wird nach den Fifa-Regeln gespielt, jedoch mit einer Ausnahme – es gibt 4 Auswechselspieler, die öfters ein- und ausgewechselt werden dürfen.

Der FC Konopina wird geführt von Vassilis, dem 1. Vorsitzenden und Mannschaftskapitän; Babis, dem 2. Vorsitzenden und Torwart sowie Adrian, dem Trainer und zuständigen Mann fürs Internet. Den Gründungsvätern ging es um die Freude am Fußballspielen mit Gleichgesinnten. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda und Facebook ist die Mitgliederzahl von 13 auf 25 aktive Spieler gestiegen, davon stammen 4 Spieler aus Konopina, wie Babis betont. Die restlichen Spieler haben ihre ursprünglichen Wurzeln überwiegend in Griechenland oder Hamburg und Umgebung. Das Alter der Spieler liegt zwischen 20 und 46 Jahren. Alle haben bereits in der Vergangenheit sehr aktiv Fußball gespielt.

Trainiert wird jeden Dienstag auf dem Sportplatz vom SV Bergedorf-West am Friedrich-Frank-Bogen 5. Die Ligaspiele finden samstags vormittags statt, dabei nimmt ein Stamm von 8 Leuten regelmäßig teil. Zu den Heimspielen kommen jedes Mal ca. 30 Zuschauer. Babis und Adrian sind sehr stolz darauf, dass sie die vergangene Saison als 2. Platzierte der 4. Liga beendet haben und in die 3. Liga aufgestiegen sind. Dieses haben sie mit einer zünftigen Aufstiegsfeier gebührend gefeiert. Die Zusammengehörigkeit wird durch besondere gemeinsame Aktivitäten gestärkt. Dazu gehören traditionell 2-mal im Jahr Gocart-Fahren, Bowling oder ein gemeinsamer Besuch des Weihnachtsmarktes. Als besonderen Sieg verbuchten die Fußballer den aktuellen 9:1 Sieg über den Gruppenmeister der 4. Division dem DBK aus Poppenbüttel. Das Besondere an diesem Ergebnis war, dass in der letzten Saison beide Spiele gegen diese Mannschaft verloren wurden.

Babis und Adrian sind stolz darauf, mit wie viel Freude und Eifer die Spieler über alle Altersgrenzen hinweg bei der Sache sind. Zurzeit (Stand 01.09.13) steht der FC Konopina in der 3. Liga auf Platz 2. Beide Vorstandsmitglieder betonen, dass sich der FC Konopina sehr über neue Sponsoren freuen würde.

Informationen finden Interessierte im Internet unter: sites.google.com/site/fckonopina, auf Facebook: www.facebook.com/fckonopina oder per Mail an: fckonopina@web.de.

Susanne Seibert

Defekt ersetzen kann. Auch sollen die Reparaturen der Fahrstühle und Rolltreppen durch eine bessere Vorratshaltung von Ersatzteilen beschleunigt werden. Des Weiteren wird ein behindertengerechter Ausbau des Bergedorfer Bahnhofs gefordert. Und schließlich sollen auf der Lohbrügger Bahnhofseite die Fahrräder am Geländer der Rollstuhlrampe verschwinden, damit die Rampe auch nutzbar ist. Die Eingabe wird im Dezember im Verkehrsausschuss der Bezirksversammlung behandelt werden. Sie wurde auch an die Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen geschickt mit der Bitte um Unterstützung. Die BAG hat diese und andere Forderungen zudem beim Bezirksamt eingereicht, damit sie im Verkehrskonzept für den Bezirk Bergedorf berücksichtigt werden.

Trotz aller dieser Aktivitäten steht zu befürchten, dass die Deutsche Bahn sich taub stellen wird. Umso lauter müssen die Rufe der Bürgerinnen und Bürger des Bezirks erklingen, die den beschriebenen Missstand anprangern. Wir werden zumindest nicht locker lassen, bis die Bahn ihre Verpflichtung erfüllt, allen Passagieren das Betreten und Verlassen des Bahnhofs Bergedorf bequem und in angemessener Zeit zu ermöglichen.

Michael Schütze

LIEBESERKLÄRUNG

an eine *ältere Dame*

Es war einmal... das würde jetzt gut in die Vorweihnachtszeit passen. Ja, es war einmal eine Große Straße - so hieß sie wirklich früher -unsere Alte Holstenstraße in Lohbrügge. Vom Lohbrügger Markt aus schlängelt sie sich - auch bekannt als das Herz von Lohbrügge - über den Serrahn bis zum Kupferhof. Gerade hat die alte Dame im oberen Bereich ein neues Kleid bekommen und strahlt in granitigem Grau mit schwarzen Steinumrandungen, mit großen Pflanztrögen und neuen Laternen. Auch FahrradfahrerInnen sind willkommen. Der neue Bezirksamtleiter hat also Wort gehalten und das Versprechen des alten umgesetzt. Super! Und wie sagte der Bezirksamtleiter Dornquast bei der Eröffnung der neuen Bummelmeile: Eigentlich ist es Pflicht, 1-2mal pro Woche "bummeln" zu gehen!

Denn die Dame hat viel zu bieten: Z.B. eine richtige Gastromeile - vom Griechen über Schweiniges, Asiaten, Pizza, Kumpir, Döner, Hamburger bis zu mehreren schnuckeligen Cafes - um nur einiges zu nennen. Noch neu sind Pasta satt/Steinofenpizza zum Selbstbelegen oder ganz neu: polnische Spezialitäten. Der Mix an Geschäften ist also eigentlich recht ordentlich, es gibt sogar ein modernes 3D-Kino und mehrere tolle Eisdielen. Ein gut sortiertes großes Warenhaus mit vielen sog. Shops im Shop lädt zum Einkaufen und Verweilen ein. Auch Parkplätze sind reichlich vorhanden.

Es ist alles recht sauber und aufgeräumt und es gibt viele zusätzliche Attraktionen, wie vor kurzem das Laternelaufen mit den Feuerkünstlern und jetzt die neue Weihnachtsbeleuchtung. Das ist wohl der neuen Interessengemeinschaft der Einzelhändler/Geschäftsinhaber zu verdanken. Sie werden aktiv unterstützt von mehreren recht einfallsreichen Stadtteilentwicklern im Rahmen des Projektes Stadtteilentwicklung Lohbrügge Ost/Zentrum. Und trotzdem mehren sich leider in letzter Zeit die Läden/Praxenleerstände, vor allem im nördlichen Teil. Noch ist wohl kein Grund zur Besorgnis - aber muß die alte Dame noch einmal zur Kur oder REHA ? Es gibt bestimmt noch viele guteldeen wie z.B. ein zusätzlicher Taxisstand in der Nähe.

Eigentlich besteht die "Dame " ja auch aus drei Teilen: Oben die Fußgängerzone "Lohbrügger Meile", dann den mittleren quirligen "Lohbrügger Boulevard" und den unteren Bergedorfer Serrahn. Der dort grosszügig vorhandene Raum wird vorwiegend nur bei Sonderveranstaltungen genutzt, jetzt aktuell für den traditionellen Weihnachtsmarkt. Der Blick von dort auf`s Schloß, zum Hasseturm und zur Kirche ist phantastisch, finde ich. Nur schade, dass die vorübergehend eingerichtete beliebte Bushaltestelle am Kupferhof wohl nie wieder kommt.

Auch Arme und Beine hat die Dame: Ein "begleitender" Harderskamp, ein "kreuzender" LURORI und Weidenbaumsweg, eine "lauschige" Serrahnstraße und das "Kleinod" Reetwerder mit seinen stuckverzierten Altbauten und vielen kleinen Lädchen.

Apropos "Bummelboulevard": Der neue alte Boulevard bei der (oft zu lauten, aber dank dem Kinderkulturhaus KIKU nett beleuchteten) Eisenbahnbrücke hat schöne breite Fußwege, die aber allzuoft als kostenlose Parkflächen mißbraucht werden. Der Bezirk versucht mit Knöllchen gegenzuwirken, aber vielleicht wären ein paar Minipoller oder Pflanzkübel auch recht wirkungsvoll. Die vielen Radfahrer dazwischen sind auch nicht zu beneiden. Und trotzdem: Es soll LohbrüggerInnen geben, die an verkaufsoffenen Sonntagen oder am Wochenende vom Lohbrügger Markt bis zum Neuen Mohnhof bummeln und zurück.

Mein Fazit: Liebe Alte Holstenstraße, ich mag dich - so wie du bist und gehe da immer wieder gern bummeln und shoppen. Sie auch/Du auch ?

Peter Stellwagen, ein (langjähriger) Kunde und Anwohner



EINWEIHUNG DER NEUGESTALTUNG DER ALTEN HOLSTENSTRASSE

Am 11. November haben die Stadtentwicklungssenatorin Frau Blankau, der Bergedorfer Bezirksamtsleiter Herr Dornquast sowie BID-Initiator und Vertreter der IG Alte Holstenstraße Herr Korthase die Neugestaltung der Fußgängerzone der Alte Holstenstraße feierlich eingeweiht. Bei schönem, aber kaltem Wetter freuten sich die rund 150 Besucher über heiße Getränke und Suppe, die das Café Bax ausschenkte. Die musikalische Begleitung lieferte die Trommelcombo des Kinderkulturhaus Lohbrügge mit den Black Panthers vom Jungentreff sowie der Spielmannszug Wentorf.

Die Neugestaltung, Ergebnis eines gemeinsamen Planungsprozesses, ist Teil der Gebietsentwicklung Lohbrügge, finanziert aus dem Hamburger Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung und Mitteln des Bezirksamtes Bergedorf. Die Umbauphase wurde von LOWI, (Büro für Lokale Wirtschaft) zur Zufriedenheit der Geschäftsinhaber begleitet.



Alte
Holstenstraße
VON LOHBRÜGGE

Stadtteilbüro Lohbrügge

EIN MÄRCHENHAFTER SHOPPING-SONNTAG IN DER ALTEN HOLSTENSTRASSE FEUERSHOW, KINDERFLOHMARKT UND VIEL MUSIK

Die gemeinschaftliche Initiative von LoWi – Büro für Lokale Wirtschaft und der Interessengemeinschaft Fußgängerzone Alte Holstenstraße sorgte am 3. November, dem letzten verkaufsoffenen Sonntag des Jahres, für ein sprichwörtlich „volles Haus“:



Kinder standen im Fokus der Aktionen, dadurch wurde für die zahlreichen Gäste und Kunden das Bummeln und Einkaufen in der Alten Holstenstraße noch attraktiver und abwechslungsreicher.

Märchen-Lesungen in der Buchhandlung, spektakuläre Feuerkünstler, mystische Stelzenläufer, Musik und ein vom KiJu-Kinderchor lautstark unterstützter Laternenumzug sorgten von 13 – 18 Uhr für Spaß und eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Heiß begehrt war auch der Platz in der Passage Alte Holstenstraße 23-25. Mehr als 30 kleine Verkäuferinnen und Verkäufer boten auf dem Kinderflohmarkt ihre Schätze feil. Bereits um 12 Uhr schauten die ersten Schnäppchenjäger vorbei und bis kurz vor Schluss um 17 Uhr war die Passage proppenvoll mit Besuchern.

Gute Laune verbreitete auch das Rahmenprogramm: Musiker Markus B. verwandelte den Passagen-Eingang in eine Konzertbühne, im dm-drogerie markt drehte sich das Glücksrad und der Tam Kiosk bot Snacks zu Flohmarkt-Preisen.

Nach dieser gelungenen Aktion, tatkräftig unterstützt vom Stadtteilbüro Lohbrügge und von vielen Ladeninhabern, war man sich schnell einig: „Das muss unbedingt wiederholt werden“, so Herr Arslan vom Tam Kiosk, „Von regelmäßigen Veranstaltungen profitieren alle: Die Gäste und auch die Geschäfte.“

Text & Foto: Tina Voggenreiter, Büro für Lokale Wirtschaft

Über uns:

LoWi – Büro für Lokale Wirtschaft ist ein Projekt von Beschäftigung + Bildung e.V. und wird gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg und den Europäischen Sozialfonds.

Unsere Kompetenz liegt im Auf- und Ausbau betrieblicher Netzwerke verbunden mit der Umsetzung von Impulsen und Aktivitäten im Stadtteilmarketing.

Weitere Infos unter: www.lokale-wirtschaft.de

WENN WÄNDE GESCHICHTEN ERZÄHLEN KÖNNTEN

Über das Rathaus oder die Kirche im ehemaligen Sande, dem Teil Lohbrüggens, der zwischen der Lohbrügger Landstraße und dem Höperfeld bzw. der Riehlstraße liegt, ist schon viel geschrieben worden. Nun möchte die Geschichts-AG des Stadtteilbüros gemeinsam mit dem Kultur- & Geschichtskontor auch die Geschichte dieses vor mehr als 100 Jahren überwiegend von Arbeitern des Bergedorfer Eisenwerks bewohnten Stadtteils erforschen. Wo gab es überall Geschäfte und wie haben die Menschen damals gelebt und wo haben sie gefeiert?

"Wenn Wände Geschichten erzählen könnten.", sagte Frau Röschen, als ich sie und ihren Mann im Klapperhof 4 besuchen durfte. Der Großvater von Herrn Röschen hatte das Haus erbaut und die Familie dort einen Laden betrieben. Er zeigte mir

auch ein altes Foto. Auf dem Schild neben der Eingangstür steht: Colonial und Fettwaren Handlung Ferdinand Koops. Auf dem Foto sind 10 Personen, von denen sieben von Herrn Röschen benannt werden konnten. Von links nach rechts, benannt aus der Sicht der Kinder des heutigen Eigentümers, Horst Roeschen und seiner Frau, sind es:

Onkel Rudi Koops (1) und seine Frau, Tante Annelie Koops, geb. Marquard (2); Oma Marie Roeschen, geb. Koops (4); Ururoma Koops, geb. Ahlers, genannt die kleine Oma (5); Uroma Frederike Koops, geb. Eckermann (8); Opa Herbert Roeschen (9)

Uropa Rudolf Koops (10)

In den 40er und 50er Jahren hatte die Familie immer zwei Schweine und 24 Kaninchen im Stall. Der Laden wurde nach dem Tod von Frau Koops aufgegeben und die Familie Roeschen zog dort 1940 ein, als Herr Roeschen 5 Jahre alt war.

Im Klapperhof 6 gab es einen "Colonial Mehl Fettwaren und Kartoffeln Handlung Fritz

Gahlbeck, H. Eckermann Nachf." So zeigt es ein altes Foto aus dem Kultur- & Geschichtskontor. Herr Roeschen erzählt, dass dort nach 1940 eine Frau Möller in der linken Wohnung einen Getränkeverkauf betrieben hat. Den Laden rechts habe es nicht mehr gegeben. Im Klapperhof 11 befand sich eine Räucherei, betrieben von den Schwestern Frau Fröbel und Frau Brune (?). Im Klapperhof 7 befand sich zeitweilig in den 70er Jahren eine Autowerkstatt.

Im Klapperhof 1, erbaut vermutlich 1898 (Bauantrag vom 7. September 1897) vom Milchhändler H. Albers, gab es einen Milchladen, der von seinem Sohn August Albers übernommen und zu einer Molkerei erweitert wurde. 1949 wurde die ehemalige Meierei von Rudolf Sube für seinen Modell-Bau Betrieb bzw. Drechslerbetrieb genutzt. In den Bauakten finden wir, dass am 1.3.1955 der Holzfußboden unter der Nahrungszubereitung des Mieters C. Mesic in der Küche gebrannt hat. Herr Mesic war ein gelernter "Zahnarzt" ohne Studium und Zahntechniker, der im Haus seine Praxis hatte.

Diese ersten kleinen Ergebnisse meiner Recherche, so hoffe ich, ermuntern alle Menschen, die noch etwas zu erzählen wissen oder sogar noch alte Fotos dieser Gegend besitzen, sich zu melden. Gerne werden wir sie besuchen, um Ihre Geschichten zu hören.

Helmuth Sturmhoebel



Klapperhof 4 – Aufnahme um 1935 (Ausschnitt) – erbaut 1893

SCHÜLER-STREITSCHLICHTER AN DER GSL

Bereits seit 2002 gibt es an der Stadtteilschule Lohbrügge das Projekt Schüler-Streitschlichter. Jedes Jahr wird eine Gruppe von Schülern aus dem 8. Jahrgang zu Streitschlichtern ausgebildet, um dann im darauf folgenden Schuljahr als Mediatoren die Schüler des 5. Jahrgangs bei der Lösung von Konflikten zu unterstützen.

DIE STREITSCHLICHTER-AUSBILDUNG

Interessierte Schüler aus dem 8. Jahrgang bewerben sich freiwillig um einen Platz im Projekt. Die Ausbildung erfolgt im Laufe des 2. Schulhalbjahres in wöchentlichen Einheiten nach der regulären Unterrichtszeit.

Während ihrer Ausbildung erlernen die Schüler in zahlreichen Übungen den Ablauf von Schlichtungsgesprächen und setzen sich intensiv mit der Schlichterrolle auseinander. Durch die Ausbildung und ihren anschließenden Einsatz als Streitschlichter erlangen die Schülerinnen und Schüler einen Zuwachs an Verantwortung, Selbstbewusstsein und Selbstkontrolle. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung erhalten unsere Streitschlichter ein Zertifikat, welches letztlich auch ihre Bewerbungsmappe aufwertet.

STREITSCHLICHTUNG AN UNSERER SCHULE

Im 9. Jahrgang übernehmen die ausgebildeten Schüler die aktiven Aufgaben als Schülerstreitschlichter und Paten für die Klassen des 5. Jahrgangs. An jedem Schultag halten sich während der beiden großen Pausen jeweils zwei Streitschlichter im Pausenhofbereich der Fünftklässler auf. Eine Armbinde macht die Streitschlichter für alle erkennbar. Für Schlichtungsgespräche steht den Schülern ein eigener Raum zur Verfügung. Die Streitschlichtung findet immer auf freiwilliger Basis statt. Ihr Ziel ist es keineswegs, einen Schiedsspruch zu fällen oder die Schulfrage zu klären. Die Streitschlichter versuchen vielmehr, als unparteiische Dritte die Konfliktparteien dabei zu unterstützen, ihren Konflikt selbständig und konstruktiv zu lösen.



*Kompetente Hilfe, wenn es Probleme gibt:
die Streitschlichter an der GSL*

Text & Foto:

Jan Kottisch, Stadtteilschule Lohbrügge



KIKU GEWINNT HOLGER-CASSENS-PREIS

Das KIKU gewinnt den Holger-Cassens-Preis 2013. Der jährlich von der Mara- und Holger-Cassens-Stiftung und der Patriotischen Gesellschaft verliehene Preis steht unter dem Motto "Bildung als gemeinsame Aufgabe".

Seit fünf Jahren geht er an Projekte, die einen ganzheitlichen, an jungen Menschen, ihren Lebenswelten und Bedürfnissen orientierten Bildungsansatz vertreten. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wurde dem KIKU am 16. Oktober in der Patriotischen Gesellschaft verliehen. Ein Höhepunkt der Feierstunde war der Auftritt der KIKU-Trommelcombo und der Tanzgruppe "Black Panthers".

Mit dem Holger-Cassens-Preis wurde die kulturelle Bildungsarbeit des KIKUs ein weiteres Mal öffentlich ausgezeichnet. Nachdem das Kinderkulturhaus im Jahr 2012 bereits den Hamburger Bildungspreis gewonnen hat, freuen sich Mitarbeiter, Geschäftsführung und nicht zuletzt der Gesellschafter des KIKUs, das Kulturzentrum LOLA, über die neuerliche Ehrung.



WEIT MEHR ALS EIN URLAUB

Seit über 25 Jahren unterstützt der Begleiter in Bergedorf Menschen mit psychischer Erkrankung bei der Bewältigung ihrer schwierigen Lebenssituation. Ein wichtiger Aspekt ist dabei immer auch das Aufzeigen neuer Perspektiven und Möglichkeiten. Dies gelingt besonders gut bei einer gemeinsamen, mehrtägigen Fahrt an einen anderen Ort. Die wohltuende Wirkung die ein Urlaub hat kennt jeder. Im Fall unserer KlientInnen kommt darüber hinaus aber eine therapeutische Wirkung hinzu, die uns jedes Mal wieder nachhaltig beeindruckt. Es gelingt auf diesen Fahrten auch Menschen mit schweren chronischen Erkrankungen an Fähigkeiten und Möglichkeiten anzuknüpfen, die im anstrengenden und oft leidvollen Alltag verschüttet werden. Immer wieder sind wir als Begleitpersonen bei solchen Fahrten beeindruckt von den Ressourcen, die auch bei Menschen die sich in schweren Krisen befinden, durch einen Ortswechsel frei gesetzt werden. Ohne therapeutische Unterstützung wäre diesen Menschen eine solche Reise

ICH HABE DIE CHANCE ERGRIFFEN - ERFOLGSGESCHICHTEN AUS DEM PROJEKT 1001 CHANCE

Chancen geben und Chancen ergreifen, das ist Ziel unseres Projektes, das vom Europäischen Sozialfonds und vom Bezirk Bergedorf insbesondere für Lohbrüggerinnen finanziert wird. Die Kursteilnehmerinnen entwerfen Visionen und Vorstellungen für ihre persönliche Zukunft verbunden mit einer beruflichen Orientierung. Viele verschiedene Ziele und berufliche Wege werden ausgetauscht und besprochen: fit in der deutschen Sprache zu sein, sich beruflich fortzubilden, eine neue Ausbildung zu beginnen oder auch den Weg zu einem Studium kennenzulernen und diesen zu gehen. Alle erhalten Unterstützung, um ihr persönliches Ziel zu erreichen. Seit Beginn dieses Projektes 11.2011 nahmen fast 100 Frauen an dem Kurs teil und es gibt bereits eine Vielfalt von Erfolgsgeschichten: 4 % befinden sich in einer Ausbildung bzw. Umschulung, 6 % bereiten sich auf ein Studium vor bzw. haben es bereits begonnen. 18 % der Frauen nahmen bisher eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit an und weitere 7 % entschieden sich für eine geringfügige Beschäftigung. Einige von ihnen nehmen weiterhin am Kurs teil und möchten noch lernen.



Frau Tasova, 24 Jahre alt, kam mit dem Ziel in den Kurs, ihre Ausbildung als pharmazeutisch-technische Assistentin zu beenden. Sie suchte dringend einen 6-monatigen Praktikumsplatz in einer Apotheke. „Ich fühlte mich während der Praktikumsuche sehr verzweifelt und hilflos. Keiner wollte mich nehmen. Meine letzte Chance fand ich im Projekt 1001 Chance“. Frau Tasova wurde intensiv auf diese Bewerbungssituation vorbereitet. „Mit Hilfe der Mitarbeiterinnen entdeckte ich meine Stärken und lernte positiv zu denken statt aufzugeben“. In Beratungsgesprächen und Rollenspielen verfeinerte sie ihre Präsentationstechniken. Sie wurde zunehmend aktiver und mutiger, immer mehr Bewerbungen schickte sie ab oder brachte sie persönlich vorbei. Aus jedem Betriebskontakt nahm sie etwas Positives für sich mit. Ihre Energie hat sich gelohnt: ein Praktikum im Universitätskrankenhausapotheke Eppendorf und anschließend in einer Wilhelmsburger Apotheke brachten sie zu ihrem Schulabschluss. „Ich hatte sehr nette

Kolleginnen und habe mich immer wohlgefühlt.“ Und jetzt geht es weiter. Ihr neues Ziel: eine Arbeitsstelle in einer Apotheke oder auch in einem Pharmaunternehmen. Wer gibt ihr jetzt eine Chance? Frau Tasova freut sich über Arbeitsangebote, sie kann sofort beginnen.



Text & Fotos:

Christa Rosenboom, SBB Kompetenz gGmbH

Auch Frau Sare, 36 Jahre, hat sich ihre Chance genommen. Trotz geringer Sprachkenntnisse und fehlender Arbeitserfahrungen nahm sie eine Arbeit auf, die sie mit ihrem Familienalltag vereinbaren kann. Im Kurs erarbeitete sie sich die notwendigen Kenntnisse, den Fachwortschatz und gewann Mut zum selbständigen Handeln. Für sie bedeutet diese Arbeitsaufnahme, selbstständiger und unabhängiger zu sein. Sie geht jetzt jeden Tag selbstbewusst ihren Weg.



nicht möglich. Mit Unterstützung haben sie eine positive Wirkung, die weit über das eigentliche Ereignis hinaus weist. Seit vielen Jahren bietet der Begleiter seinen KlientInnen deshalb jedes Jahr begleitete, mehrtägige Gruppenfahrten an. Es ist aber leider ein großes Problem, dass es für dieses Angebot mittlerweile keine öffentlichen Gelder mehr gibt. In der Regel fehlen aber den betroffenen Menschen die finanziellen Mittel eine solche Fahrt zu finanzieren. Im Jahr 2012 konnten die Ambulanten Hilfen Harders Kamp Dank großzügiger Spenden aus der Bergedorfer Wirtschaft eine Fahrt nach Wangerooge anbieten, die für alle Teilnehmenden die oben beschriebenen Erfahrungen wieder eindrücklich bestätigte. Ob wir auch 2014 ein solches Angebot machen können ist unklar. Bislang reicht das Spendenvolumen dafür nicht aus. Wir hoffen, dass sich Bergedorfer BürgerInnen und Gewerbetreibende finden, die auch im nächsten Jahr ein solches Angebot möglich machen.

Text & Fotos:

Lars Hartwig, Einrichtungsleitung Ambulante Hilfen Harders Kamp

BÜCHEREIPROJEKT LESEMÄUSE

Die kleine Fredi hat ihre Nase ganz tief in das Bilderbuch mit dem „Grüffelo“ gesteckt, Andreas und Felix schauen sich lieber mit den „Taschenlampen“ „Licht an – Bücher“ an und Emily will unbedingt wissen, was denn heute gebastelt wird. Dann ist aber erst einmal wieder Vorlesezeit und alle Kinder kuscheln sich in die gemütlichen bunten Sofas. Obwohl gerade bis zu 12 Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren aus dem Spielhaus am KAP in der Schülerbücherei sind, ist es hier mucksmäuschenstill.

Jeden Dienstag und Donnerstag sind in der Schule Max-Eichholz-Ring die „Lesemäuse“ los. Kinder aus dem Schulhort und den umliegenden Kitas lesen, singen, spielen und basteln hier in lockerer Atmosphäre.

„Die Lesemäuse ist ein wirklich tolles Projekt“, sagt auch Kathrin Piper, die Sprachförderkraft der Kita Regenbogen. Mit einer Kleingruppe und ihrer Kollegin Gülcan Ersen geht sie jeden Donnerstag zu den Lesemäusen. „Die Kinder bekommen so nicht nur im Rahmen der Kita einen Zugang zu Büchern, sondern lernen schon im frühen Alter auf sehr kindliche und spielerische Weise eine Bücherei und deren Möglichkeiten kennen. Durch festgelegte Regeln, wie z.B. leise sein, nicht in den Büchern malen usw. werden die Kinder auch an Verhaltensweisen für den Besuch in einer Bücherei herangeführt. Sie erfahren, dass Bü-

cher etwas Wertvolles sind und gut behandelt werden müssen. Auch wir Erzieherinnen können Bücher ausleihen und mit in die Kita nehmen“.

Verena Grewe ist die Leiterin des Lesemäuseprojektes. Sie erklärt den Kindern den Umgang mit Büchern und gibt Anregungen zum Lesen. Nach der freien Lesezeit, die die Kinder auf den Sofas und Sitzkissen in gemütlicher und ruhiger Atmosphäre verbringen, ist es Zeit fürs Vorlesen. Verena stellt in jeder Stunde ein neues altersgerechtes Buch aus dem vielfältigen Angebot der Schülerbücherei vor. Im Anschluss daran werden alle gemeinsam kreativ und basteln, malen oder spielen passend zum Buchthema. Das festigt den gehörten Buchinhalt. So spielt eben nicht nur Andi aus dem Bilderbuch mit seinem Drachen - am Ende der Stunde haben alle Kinder einen selbstgebastelten Filzdrachen zum Mitnehmen!

Bevor es dann wieder in die Kita geht, verabschieden sich alle gemeinsam mit einem Schlusslied.

Weitere Informationen zu den Lesemäusen: www.schule-mer.de oder Telefon 73923230.

Text & Fotos:

Kathrin Piper, Kita Regenbogen & Verena Grewe, Schule Max-Eichholz-Ring



PINNWAND

Termine

Ankündigungen

Sonstiges

AUS ALT MACH NEU: DAS REPAIR CAFÉ

Reparieren anstatt wegzuerwerfen – Unter diesem Motto findet Anfang 2014 das 1. Repair Café in Bergedorf statt. Das Prinzip ist simpel: Besucher bringen ihre kaputten oder funktionsuntüchtigen Gegenstände (Toaster, Lampen, Kleidung, Spielzeug..) von Zuhause mit. Im Repair Café stehen dann verschiedene Fachleute zur Verfügung, welche bei Reparaturen helfen. Zudem sind die nötigen Werkzeuge und Materialien vorhanden.

Das Repair Café ist für alle kostenlos und lebt vom Gedanken der Nachbarschaftshilfe. Damit dies gelingt, suchen wir Menschen, die Spaß am Reparieren haben und uns unterstützen möchten. Nähen, Schrauben, Hämmern.. wo liegen Ihre Fähigkeiten? Melden Sie sich jetzt an und werden Sie Teil des 1. Repair Cafés in Bergedorf.

Anmeldung und weitere Infos unter:
www.unser-bergedorf.de

WORKSHOP IM KIFAZ: ELTERNKOMPETENZ – WIE SIE IHRE FAMILIE STARK MACHEN

Das Kinder- und Familienhilfzentrum (kifaz) im Fritz-Lindemann-Weg 2 bietet jeden Donnerstag von 14.00 bis 16.00 Uhr für alle Eltern kostenlose Workshops mit Kinderbetreuung an. Am besten melden Sie sich persönlich oder unter der Telefonnummer 725 434 60 an.

Elternsein macht Spaß, kann aber auch ganz schön anstrengend sein. Häufig stellen sich Eltern viele Fragen oder machen sich Sorgen, wenn es um Themen geht wie Erziehung, Gesundheit oder Schule. Was macht eine gute Erziehung aus? Wie findet mein Kind seinen Platz in der Gesellschaft? Was tue ich, wenn mein Kind einen Konflikt in der Kita oder der Schule hat? Welche Nahrung braucht ein Kind für ein gesundes Aufwachsen? Zwar gibt es von allen Seiten Ratschläge und Erziehungstipps, doch Familien brauchen klare und verständliche Antworten, die ihren Alltag und ihre Situation berücksichtigen. In den Workshops zur Elternkompetenz bestimmen die Eltern selbst die Themen.

Für jedes Thema rund ums Kind bietet die Initiative Elternkompetenz - Wie Sie Ihre Familie stark machen Unterstützung. Sie wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) betreut und vom Bundesministerium des Innern (BMI) gefördert. „Damit die Elternzeit eine Zeit bleibt, die von Freude aneinander geprägt ist“, so Christa Rosenboom von der SBB Kompetenz Bergedorf, werden für Interessierte Workshops für die Bereiche Erziehung, Familie, Gesundheit, Schule und Beruf angeboten. Kitas, Schulen, Migrationseinrichtungen – jede Stelle die mit Kindern und Eltern zu tun hat, ist als Kooperationspartner für dieses kostenlose Angebot willkommen. ■

TERMINE STADTTEILBEIRAT 2013

Der **Stadtteilbeirat Lohbrügge** tagt auch im nächsten Jahr einmal im Monat (außer in den Schulferien) **mittwochs um 18 Uhr im Haus brügge** (Leuschnerstraße 86). Die Termine sind: 23. Januar, 13. Februar, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 14. August, 11. September, 13. November und 11. Dezember.

Der Stadtteilbeirat setzt sich aus Bewohnerinnen und Bewohnern, Vertretern von Einrichtungen und Vereinen aus Lohbrügge, aus Politik, Verwaltung sowie aus Schulen und Wohnungswirtschaft des Stadtteils zusammen. Die Mitglieder des Rates diskutieren über aktuelle Themen aus Lohbrügge und vertreten die Meinung des Stadtteils nach außen.

Alle Lohbrüggerinnen und Lohbrügger sind jederzeit herzlich eingeladen am Stadtteilbeirat teilzunehmen! ■

www.lohbruegge.de

IMPRESSUM

Stadtteilzeitung Lohbrügge
c/o Lawaetz-Stiftung
Stadtteilbüro Lohbrügge
Alte Holstenstraße 22-24
21031 Hamburg

Telefon: 040 | 20 90 77 82
Telefax: 040 | 20 90 77 83
E-Mail: lohbruegge@lawaetz.de
Internet: www.lohbruegge.de
www.lawaetz.de

Redaktion
Manuel Menzel, Erika Schmekal,
Michael Schütze, Susanne Seibert,
Kirsten Sehgal (ViSdP)

Die Zeitung wird vom Bezirksamt Bergedorf aus Mitteln der integrierten Stadtteilentwicklung und von den aufgeführten Wohnungsunternehmen finanziert.

SAGA[™] GWG
Mehr Hamburg

Bergedorf Bille vhw wohnen
Lohnunterstützte Wohnprojekte

STADTTEILBEIRAT
LOHBRÜGGE

BGF

buchdrucker
Bergedorf

BDS
Bürgerdienste

BEZIRKSAMT
BERGEDORF

STADTTEILBÜRO
LOHBRÜGGE

Lawaetz-Stiftung

Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung